

Ausschreibung

Studie

Mobiles Baden-Württemberg – Wege der Transformation zu einer Nachhaltigen Mobilität

im Mai 2015

Inhalt

1	Hintergrund und Ziele.....	2
2	Normativer Rahmen der Studie	3
3	Gegenstand der Ausschreibung.....	4
4	Fördermodalitäten	7
5	Umfang und Inhalt der Anträge	8
6	Fristen.....	9
7	Projektträger	9

1 Hintergrund und Ziele

Der Aufsichtsrat der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH hat am 27. Februar 2015 beschlossen, eine Studie „Mobiles Baden-Württemberg – Wege der Transformation zur Nachhaltigen Mobilität“ durchführen zu lassen. Die Initiative zu dieser Studie geht auf den BUND Landesverband Baden-Württemberg zurück. Die Studie wird von der Geschäftsführung der Baden-Württemberg Stiftung beauftragt.

Ausgangspunkt für das Thema der Nachhaltigen Mobilität ist das aus der 2-Grad-Begrenzung der globalen Klimaerwärmung abgeleitete Ziel, die Gesamtmenge der Treibhausgasemissionen in Baden-Württemberg gegenüber dem Jahr 1990 bis zum Jahr 2020 um mindestens 25 Prozent und bis zum Jahr 2050 um 90 Prozent zu verringern. Der größte CO₂-Emittent in Baden-Württemberg ist derzeit mit einem Anteil von knapp 32% der Verkehrssektor, der gleichzeitig in der Vergangenheit im sektoralen Vergleich die geringsten Minderungen erreichen konnte.

Die Baden-Württemberg Stiftung und der BUND-Landesverband Baden-Württemberg vertreten die Auffassung, dass die Zukunftsfähigkeit Baden-Württembergs unmittelbar mit der Frage verbunden ist, ob es insbesondere im Mobilitätssektor gelingt, eine große wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation hin zu einer Nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Baden-Württemberg als das „Autoland“ und als eine der wirtschaftsstärksten Regionen der Welt hat die Verpflichtung, die Herausforderung einer Vorreiterrolle mit Blick auf nachhaltige Mobilität und ein nachhaltiges Verkehrssystem auf sich zu nehmen. Wir sind der Überzeugung, dass dieser Einsatz den wirtschaftlichen Erfolg und die Beschäftigung im Land langfristig sichert und daher im Eigeninteresse des Landes und aller Akteure ist. Es geht nicht um die Frage, ob, sondern wie, mit welchen Mitteln und auf welchen Wegen Mobilität angesichts der Exportabhängigkeit und des Wettbewerbsdrucks dieser Industrie nachhaltig gestaltet werden kann. Angesichts zu beobachtender Defizite gegenwärtiger Verkehrspolitik, die dem Stau „hinterherbaut“, ist ein Wechsel der Perspektive notwendig: Statt der Verkehrsmittel sollten die Bedürfnisse der Menschen, die Daseinsvorsorge im Mittelpunkt stehen. Ziel sollte sein, eine bedürfnisgerechte, effiziente Mobilität mit weniger Verkehr, Abgasen, Lärm und Geld zu gewährleisten.

Mit den Studien Zukunftsfähiges Deutschland 1 und 2 (1996 und 2008) und der Studie Zukunftsfähiges Hamburg (2010) sind für Deutschland bzw. eine Metropolregion Analysen und Zukunftsbilder vorgelegt worden, die die Machbarkeit und Attraktivität einer nachhaltigen Entwicklung zeigen und die gleichzeitig einen gesellschaftlichen Diskurs über Zukunft ermöglichen. An diese – „zählende wie erzählende“ – Tradition soll die Studie „Mobiles Baden-Württemberg – Wege der Transformation zu einer Nachhaltigen Mobilität“ anknüpfen

und ganzheitlich und visionär weiterführen. Die Studie wird damit die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes aufgreifen und entsprechend weiterführen und ergänzen.

Die Baden-Württemberg Stiftung und der BUND Baden-Württemberg verfolgen mit der Studie das Ziel, einen wichtigen Impuls in die notwendige Debatte um nachhaltige Entwicklung einzubringen und damit einen öffentlichen Diskurs zu den Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung in Baden-Württemberg anzustoßen. Im Mittelpunkt soll die Frage stehen, wie die konsequente Orientierung an der normativen Zielvorgabe der Nachhaltigkeit (z.B. CO₂-Reduktion um 90 Prozent bis 2050 gegenüber 1990) verbunden sein kann mit der aktiven Gestaltung des Wandels und der Suche nach Übergängen (Transformation) hin zu einer nahezu kohlenstoffemissionsfreien, klimaneutralen Gesellschaft. Für Baden-Württemberg lohnt es sich dabei besonders, den Blick auf den Mobilitäts- und Verkehrsbereich zu richten und diesen aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren, weiterzudenken und öffentlich zu diskutieren.

Für die geplante Studie „Mobiles Baden-Württemberg – Wege der Transformation zu einer Nachhaltigen Mobilität“ suchen wir eine wissenschaftliche Einrichtung bzw. mehrere wissenschaftliche Einrichtungen, die in interdisziplinärer bzw. institutionenübergreifender Zusammenarbeit zu den nachstehend umrissenen Fragestellungen wissenschaftlich nachvollziehbare Analysen durchführen und Zielszenarien erarbeiten. Diese sollen dann kommunikativ aufbereitet in Stakeholder-Diskursen mit Akteuren aus Mobilitätswirtschaft, Wissenschaft, Politik, von Verbänden und der Zivilgesellschaft erörtert und weiterentwickelt werden. Die Ergebnisse der Analyse und die entwickelten Zielszenarien sollen in einer darauffolgenden Phase, die nicht Teil dieser Ausschreibung ist, über Beteiligungsverfahren einen gesellschaftlichen Diskurs über Mobilität in Baden-Württemberg anstoßen und zu einem Perspektivwechsel und damit zu einem ersten Schritt in Richtung notwendiger Transformation beitragen.

2 Normativer Rahmen der Studie

Der Studie soll der normative Rahmen ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit zugrunde gelegt werden – jeweils mit Zielhorizont 2050 und den entsprechenden Übergangszeiträumen entsprechend den Nachhaltigkeitsstrategien des Landes und des Bundes:

- Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen um 90 % CO₂ bis 2050 für alle Bereichsfelder mit dem entsprechenden Anteil des Mobilitätsbereiches;

- Jährliche Steigerungsrate der Ressourceneffizienz um 3-5 %, Einbettung in eine ressourcenleichte Ökonomie, Entkoppelung des Wirtschaftswachstums vom Verbrauch natürlicher Ressourcen;
- Begrenzung des Flächenverbrauchs;
- Kein signifikantes Sinken des (realen) Pro-Kopf-Einkommens in Baden-Württemberg;
- Keine Zunahme der Einkommens- und Vermögenskonzentration;
- Kein signifikanter Anstieg der Arbeitslosenquote;
- Kein Wegbrechen der Automobilwirtschaft und ihrer Zulieferer;
- Stärkung der Resilienz Baden-Württembergs.

3 Gegenstand der Ausschreibung

Die zum jetzigen Zeitpunkt ausgeschriebene Studie besteht zunächst aus zwei Schritten:

A. Wissenschaftliche Analyse und Identifizierung möglicher Transformationspfade und Zielszenarien und darauf aufbauend

B. Wissensverhandlung/Diskussion der Ergebnisse mit ExpertInnen und Stakeholdern und Weiterentwicklung der Gestaltungsleitbilder/Szenarien.

Zu A.: Nach Analyse und Beschreibung des mobilitätsbezogenen Status Quo sollen in einem weiteren Schritt und unter Berücksichtigung der o.g. Ziele Transformationspfade ermittelt und die dafür nötigen Maßnahmen und ihre Auswirkungen beschrieben werden. Es sollen Gestaltungsleitbilder/Szenarien entworfen werden, die die verkehrlichen, sozio-ökonomischen, sozialpsychologischen, ökologischen und gesellschaftlich/politischen Transformationen beschreiben. Entsprechend ist eine umfassende wissenschaftliche Studie zu erstellen, wie sich Mobilität und Verkehr in den kommenden Jahrzehnten im Lauf von Strukturwandel und Transformation verändern werden bzw. verändern müssen, um eine Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung innerhalb planetarer Grenzen zu erreichen. Es sollen Trends und Treiber analysiert werden, die den Wandel von einer expansiven in Richtung einer reduktiven Moderne vorantreiben.

Folgende Fragen sind u.a. zu beantworten:

- Gibt es Transformationspfade, die die Einhaltung der ökologischen Ziele ermöglichen und zugleich verhindern, dass es zu Einschränkungen bei den sozio-ökonomischen Nachhaltigkeitszielen kommt?
- Welche unterschiedlichen Übergänge sind zur Zielerreichung denk- und umsetzbar und mit welchen positiv wie negativ zu bewertenden Folgen im Blick auf Mobilitätssicherung,

Beschäftigung, Ressourcenschonung, Klimaschutz, Infrastrukturbau, Stadtentwicklung, Flächennutzung, Biodiversität, menschliche Gesundheit sind diese verbunden?

- Wie „zielführend“ sind vorherrschende Effizienzstrategien der Mobilitätswirtschaft sowie der Politik in Baden-Württemberg – auch im internationalen Vergleich?
- Welchen Beitrag können Verhaltensänderungen der Nachfrager leisten? In welchem Ausmaß sind Effizienz- durch Suffizienz-Strategien zu ergänzen? Welche Beeinflussungsmöglichkeiten eines Mobilitäts-Kulturwandels sind erfolgsversprechend?
- Welche technischen wie sozialen Innovations- und Substitutionspotenziale sind realisierbar (von E-Mobility über Sharing Economy bis zu Herausforderungen durch neue Akteure wie Google und Uber)?
- Welche (wirtschafts-)politischen oder auch infrastrukturpolitischen Maßnahmen sind erforderlich, um Effizienz und Suffizienz zu fördern?
- Was kann getan werden, um die Resilienz von Baden-Württemberg zu stärken (für den Fall des Niedergangs der Automobilwirtschaft)?
- Könnte eine Mobilitätswende in Baden-Württemberg eine Funktion als globales Muster haben?
- Lassen sich die ökologischen Reduktionsziele nur erreichen, wenn es zu einer Internalisierung der externen Kosten und damit zu einer Verteuerung der entsprechenden Aktivitäten / Emissionen kommt? Wie sind die damit verbundenen Verteilungswirkungen einzuschätzen und welche Möglichkeit gibt es, diese zu kompensieren?

Soweit möglich sollen diese Fragen auf der Basis ökonomischer Modelle / Modellrechnungen behandelt werden. Außerdem sind vorhandene Studien z.B. aus der Automobilwirtschaft oder von anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu berücksichtigen.

Viele der notwendigen Maßnahmen werden nur im (inter-)nationalen Kontext durchgesetzt werden können (z.B. Verteuerung der CO₂-Zertifikate, Energiesteuer etc.). Die Studie unterstellt, dass dies gelingt und fragt, was Baden-Württemberg zusätzlich und landesspezifisch leisten kann (von der Infrastruktur- bis zur Bildungspolitik). Gewünscht sind visionäre Ausblicke, die es breiten Bevölkerungsgruppen attraktiv erscheinen lassen, sich auf den Wandel einzulassen.

Zu B.) Die entworfenen Gestaltungsleitbilder / Szenarien sind in einem zweiten Schritt der Studiererstellung mit ExpertInnen und InteressensvertreterInnen (Stakeholdern) aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu diskutieren und mit Blick auf ihre Zielerreichungs- und Umsetzungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln. Herausforderungen, Hemmnisse und Risiken, aber vor allem auch neue Chancen sollen so sichtbar gemacht werden. Auf diese Weise soll die Studie weiterentwickelt und gleichzeitig ihre Inhalte in der Fachöffentlichkeit diskutiert werden.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Themenbereiche/Lose, um deren wissenschaftliche Bearbeitung sich Einzelinstitutionen oder Verbünde aus verschiedenen Instituten oder auch Arbeitsgemeinschaften bewerben können. Denkbar ist auch ein Angebot für mehrere Themenbereiche. Die Themenbereiche/Lose 1, 2 und 3 sollen von baden-württembergischen Einrichtungen bzw. bei Konsortien überwiegend und federführend von baden-württembergischen Einrichtungen bearbeitet werden. Themenbereich/Los 4 kann auch von einer Einrichtung außerhalb Baden-Württembergs übernommen werden. Zu allen Losen gehört die Bereitschaft, die eigenen Beiträge in das Gesamtprojekt integrativ und in interdisziplinärer Zusammenarbeit einzubringen.

Die den jeweiligen Themenbereichen/Losen zugehörigen Aspekte sind nicht vollzählig, auch um den Instituten eigene Akzentsetzungen zu ermöglichen. Auf Wunsch können im Gespräch die genannten Aspekte noch komplettiert werden:

Los 1: umwelt- und verkehrswissenschaftliche sowie raumplanerische Betrachtung zu Aspekten wie: Ziele und Indikatoren einer nachhaltigen Mobilitätspolitik; ökologische und soziale (gesundheitliche) Auswirkungen des Verkehrs und Reduktionsnotwendigkeiten; planetarische Herausforderungen und Anforderungen an Mobilität und Verkehr aber auch an Ressourcenpolitik; Konzepte nachhaltiger Mobilität in Ballungsräumen und im ländlichen Raum; bedürfnisgerechte Mobilität und deren Auswirkungen auf Verkehrsreduktion und Infrastrukturausbau; etc.

Los 2: makro-ökonomische und automobilwirtschaftliche Betrachtung zu Aspekten wie: Beschreibung der (baden-württembergischen) Automobilwirtschaft und deren Erwartungen im Blick auf den nationalen wie internationalen Markt; Auswirkungen politischer Anforderungen (Internalisierung der externen Kosten) auf nationaler, wie internationaler Ebene (China usw.) und mögliche Strategien eines antizipierten und gestalteten Strukturwandels; mögliche Strategien/Geschäftsmodelle zur Einhaltung eines normativ vorgegebenen Zielhorizontes (2050) und deren Auswirkungen auf Arbeitszeitpolitik, Beschäftigung und Verteilungswirkungen; politische Rahmenbedingungen (Ordnungs- und Steuerpolitik) für den Übergang in Richtung einer reduktiven Moderne; etc.

Los 3: sozialwissenschaftliche und sozialpsychologische Betrachtung zu Aspekten wie: Beschreibung des sich vollziehenden Wertewandels; Möglichkeiten der Unterstützung von Verhaltensänderungen und kulturellem Wandel in Richtung Regionalisierung, Entschleunigung, Selbstbeweglichkeit (Autonomie), so dass es mittel- wie langfristig zu kürzeren Wegen (Zusammenlegen von Arbeiten und Wohnen, einem anderen Freizeit- und Reiseverhalten, Stadt der kurzen Wege...) kommt; Auswirkungen der wachsenden Digitalisierung; Verhältnis von Freiheit und regulierendem Staat; etc.

Los 4: wissenschaftliche Koordination und interdisziplinäre, ganzheitliche Betrachtung: Neben der organisatorischen Betreuung der Studie durch einen Projektträger wird die Baden-Württemberg Stiftung in Abstimmung mit dem BUND-Landesverband Baden-Württemberg einen wissenschaftlichen Koordinator berufen, dessen Aufgabe es ist, dafür zu sorgen, dass die Bearbeitung der einzelnen Lose nicht auseinanderfällt und Studie und Projekt ein „herausforderndes Ganzes“ bleiben. Die Aufgabe des wissenschaftlichen Koordinators ist es, eine interdisziplinäre, ganzheitliche, in sich stimmige Abschlussdokumentation zu erstellen, die die verschiedenen Disziplinen und Sichtweisen – auch in der möglichen Unterschiedlichkeit ihrer Aussagen – zu einem attraktiven, allgemeinverständlichen Ganzen zusammenführt. Darüber hinaus ist es Aufgabe des wissenschaftlichen Koordinators, den Auftaktworkshop, den Mid-Term-Workshop und den Abschlussworkshop inhaltlich vorzubereiten und zu begleiten. Die organisatorische Vorbereitung übernimmt der Projektträger.

Zur Begleitung der Studie wird ein wissenschaftlicher Projektbeirat eingerichtet. Eine diskursive Berichterstattung im Projektbeirat, exemplarische Stakeholder-Gespräche, die Teilnahme am Auftaktworkshop, ein Zwischenbericht und dessen Diskussion auf einem Mid-Term-Workshop sowie ein Abschlussbericht und dessen Diskussion am Abschlussworkshop sind für alle Lose Teil des Auftrags.

Am Ende der Studie steht ein vom wissenschaftlichen Koordinator koordinierter, alle Lose umfassender Abschlussbericht, in dem auch potenzielle Akteure und mögliche politische Strategien, wie die „Mobilitätswende“ anzugehen ist, zu benennen sind. Die Zuarbeit zu einer allgemeinverständlichen Broschüre wird ebenfalls von allen Losen erwartet.

4 Fördermodalitäten

Die Forschung erfolgt im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH. Basis der Förderung ist ein Auftragsvertrag der Baden-Württemberg Stiftung mit dem Projektnehmer. Die Rechte an den Ergebnissen stehen ausschließlich der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH zu.

Finanziert werden Personal-, Sach- und Reisekosten und in besonders begründeten Ausnahmefällen Investitionskosten (beschränkt auf die während der Laufzeit des Projektes anfallenden Abschreibungen).

Anträge von Hochschulen müssen über die Rektorate eingereicht werden. Anträge aus dem Bereich der außeruniversitären Forschungseinrichtungen müssen über die Leitung der Einrichtung erfolgen.

Die eingereichten Anträge werden durch ein unabhängiges Gutachtergremium bewertet, das der Baden-Württemberg Stiftung und dem BUND-Landesverband Baden-Württemberg Entscheidungsvorschläge unterbreitet. Eine Ablehnung des Antrages im Rahmen dieser Ausschreibung wird nicht begründet. Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht.

Für die genannten Lose steht – in unterschiedlicher Gewichtung – für alle Auftragnehmer insgesamt ein Budget von brutto 500.000,- € zur Verfügung.

Die Laufzeit der einzelnen Projekte beträgt 18 Monate. Die Arbeit an der Studie soll im November 2015 beginnen und im Mai 2017 abgeschlossen werden.

Die Bearbeitung der Studie ist interdisziplinär. Die Zuwahl von Kooperationspartnern findet in Abstimmung mit den Auftraggebern statt.

Nach Eingang der Interessenbekundung bei der BW-Stiftung erhalten interessierte Institute die vorab erstellte Projektkonzeption „Mobiles Baden-Württemberg“.

5 Umfang und Inhalt der Anträge

Bei Interesse an der Übernahme eines oder mehrerer Themenpakete/Lose wenden Sie sich bitte an den u.g. Projektträger. Von ihm erhalten Sie konkrete Angaben zum Umfang und Inhalt der Anträge, zur Budgetierung sowie die vorab in Auftrag gegebene Projektkonzeption, an der sich die Themenpakete/Lose thematisch orientieren sollen. Die Angebote sollen im Wesentlichen die im Folgenden aufgeführten Punkte umfassen:

- Allgemeine Angaben zu (den) Antragsteller(n), Projektleiter sowie Titel des Vorhabens
- Zusammenfassung: kurze, allgemeinverständliche Beschreibung des Vorhabens
- Stand der Forschung, Abgrenzung des Antrages gegenüber dem derzeitigen Stand, Erkenntnisziele
- Detaillierte Darlegung des Projektes
- Eigene Vorarbeiten und Referenzen
- Im Falle eines Verbundantrags: Darstellung der gemeinsamen Aufgaben sowie Aufgaben der einzelnen Partner
- Angaben zur personellen Forschungsumgebung
- Arbeits- und Zeitplan unter Angabe halbjährlicher Meilensteine

- Finanzplan (Netto)
 - Personalmittel
 - Sachmittel (Kleingeräte, Verbrauchsmaterialien)
 - Reisemittel
 - In begründeten Ausnahmefällen Investitionsmittel (diese nur in Form von Abschreibungen über die Projektlaufzeit)
 - Angabe der Umsatzsteuer
 - Zusammenfassende Kostenübersicht
 - Bei Kooperationen muss ein klar getrennter Finanzierungsplan vorliegen, aus dem schlüssig hervorgeht, welche Mittel für die Partner vorgesehen sind.

Der Gesamtumfang der Antragsunterlagen soll 20 Seiten nicht überschreiten.

6 Fristen

Die Anträge/Angebote müssen dem Projektträger bis 24. Juli 2015 in 3-facher Ausfertigung sowie digital vorliegen.

7 Projektträger

Die Baden-Württemberg Stiftung hat „ÖKONSULT – Consulting für Ökologie und Kommunikation“ als Projektträger für die Betreuung der Studie beauftragt. Ansprechpartner ist Herr Klaus Amler. Er ist für die organisatorische Abwicklung der Studie zuständig und zentraler Ansprechpartner für die Antragssteller. Herr Amler steht ab 8. Juni 2015 für Rückfragen zur Verfügung. Der Antrag ist zu richten an:

Klaus Amler
ÖKONSULT GbR
Gerberstr. 9
70178 Stuttgart
Tel. 0711/67 44 74 - 76
Fax 0711/67 44 74 - 66
amler@oekonsult-stuttgart.de
www.oekonsult-stuttgart.de